

Wieder mit Reporterengel

Langenbruck (rsb) Bei der Langenbrucker Theaterbühne laufen die Vorbereitungen für das Starkbierfest auf Hochtouren. Das Programm ist eine aktualisierte Fassung des Vorjahrs. Dabei wird den Besuchern in der Pfarrer-Höfler-Halle in Langenbruck wieder ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm mit Musik, Gesangseinlagen, Sketchen und Einaktern geboten. Mit dabei sein werden auch heuer wieder Reporterengel Ambrosius mit einem aktuellen Bericht an den „Ziperl“, seinen himmlischen Vorgesetzten, und das Langenbrucker Theaterballett. Es spielen die Reichertshofener Musikanten. Durchs Programm führt auf seine bekannt spitzzüngige Art Josef Reichart.

Die Premiere findet am Samstag, 15. März statt. Weitere Aufführungen sind am 21., 22., 28., 29. März sowie am 4. und 5. April, Beginn jeweils um 18.30 Uhr. Eintritt 10 Euro. Kartenvorverkauf am 16. Februar von 9 bis 11 Uhr in der Pfarrer-Höfler-Halle und ab 17. Februar in der Freien Tankstelle Petra Kreuttmair, Telefon (0 84 53) 72 93 in Langenbruck zu den üblichen Geschäftszeiten.



„Valentin lässt grüßen“ heißt es beim Starkbierfest der Langenbrucker Theaterbühne in der Pfarrer-Höfler-Halle. Foto: Rothe

Tag der offenen Tür

Pfaffenhofen (DK) Die vorschulischen Einrichtungen des Heilpädagogischen Zentrums laden morgen von 13 bis 15 Uhr alle Eltern ein, die Angebote für Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung kennenzulernen. In der Scheyerer Straße 55 kann man sich über zwei Einrichtungen informieren: die SVE (Schulvorbereitende Einrichtung) des Förderzentrums geistige Entwicklung mit Heilpädagogischer Tagesstätte und die Vorschule des Sonderpädagogischen Förderzentrums. In der Wolfgang-Borchert-Straße 22 geben die Mitarbeiter der HPT Sonnenschein ausführliche Informationen über Aufnahme, pädagogische Gruppenarbeit und therapeutische Angebote.

Mehr als nur Spenden sammeln

Der Verein Afroskop will vor allem auch differenziert über Afrika informieren

Reichertshofen (DK) „Mehr informieren statt nur Spenden sammeln“ – das stand im Mittelpunkt der Jahresversammlung von Afroskop, einer Initiative zur Unterstützung von Frauen in Kenia mit Sitz in Reichertshofen. Seit 2012 fördert der gemeinnützige Verein Witwen und Waisen im Dorf Gita (Kajulu District).

„Afrika ist kein Land und Kenia kein Kontinent. Wir wollen ein differenziertes Afrikabild vermitteln. Wir wollen zeigen, wie vielfältig der afrikanische Kontinent, ja wie bunt schon ein einzelnes afrikanisches Land wie Kenia sein kann“, bekundet die Vorsitzende und Ethnologiestudentin Lena Haber bei der Jahresversammlung über das Konzept des Vereins.

Dass nicht alle armen Menschen in Kenia hilflose Opfer sind, sondern durchaus selbst Engagement zeigen, beweisen die über 50 Witwen, die sich einmal pro Woche im westkenianischen Dorf Gita treffen, um sich über den Alltag auszutauschen und einander beizustehen. Namineli Obura hat selbst eine Schwiegermutter, die sich nach dem Tod ihres Mannes in einer ökonomisch heiklen Situation befand. Dies machte sie auf das Schicksal der zahlreichen Witwen und damit allein-erziehenden Mütter im Dorf Gita aufmerksam. Mit Unterstützung ihres Mannes gründete sie den lokalen Verein New Paradigm Community Based Organization (NPCBO). Afroskop agiert mehr im Hintergrund als finanzieller Unterstützer. Die Projekte werden von den Einheimischen selbst veranlasst und durchgeführt.

Die Spendeneinnahmen von Afroskop in Höhe über 3700 Euro haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdreifacht. Damit konnten zahlreichen Witwen und Waisen Moskitonetze bereitgestellt werden. Geld floss



Spieltag in Kenia (oben): Die Kinder der Afroskop-Partnerorganisation im westafrikanischen Gita. Am Tag der Menschenrechte im Stadttheater Ingolstadt (unten von links): Andrea Schagalkowitsch, Sascha Greilinger, Lena Haber und Hannah Lehleiter. Fotos: oh

auch in das Projekt „Essen macht klug“, das seit Anfang des Jahres (Halb-)waisen in Gita ein kostenloses Mittagessen im Schulalltag und somit bessere Bildungschancen ermöglicht.

Neben Spenden und dem ehrenamtlichen Einsatz der Vereinsmitglieder ermöglicht das

Projekt „Briefe für Kenia“ Privatpersonen und Schulklassen, sich mit Kindern in Kenia auszutauschen. Einige kenianische Kinder haben so die ersten Briefe ihres Lebens erhalten.

Nach der hohen Teilnehmerzahl bei der Ferienpassaktion 2013 „Kenia-Safari und Trom-

melbasteln“ in Reichertshofen will Afroskop heuer erneut Kinder mit dem Ferienpass auf Reisen nehmen.

Auf Reisen geht das Afroskop-Team erst einmal selbst. Vom 5. bis 22. August werden die Vorsitzenden Andrea Schagalkowitsch und Lena Haber und die

aktiven Mitglieder Sascha Greilinger und Markus Werner die Witwen und Waisen in Gita besuchen und sich ein Bild von ihrer Situation machen. Afroskop hat ein Spendenkonto bei der Sparkasse Ingolstadt: IBAN: DE21 7215 0000 0053 4200 89, BIC: BYLADEM11NG

Semmler steht für Wachablösung bereit

Claudia Jung bei den Unabhängigen Wählern Manching

Manching (DK) Schwungvoll moderiert von Yvonne Semmler sowie musikalisch umrahmt durch Karl Kechelen am Keyboard präsentierten die Unabhängigen Wähler Manching ihre Ziele für die Zukunft. Im gut besuchten Saal des Manchinger Hofes erläuterte die Spitzenkandidatin auf der Kreistagsliste der Aktiven Unabhängigen Liste (AUL), Claudia Jung, die Gründe ihrer Kandidatur bei den Unabhängigen.

Im Anschluss gab UW-Gemeinderat Klaus Semmler einen Rückblick auf seine Arbeit. Deutlich zeigte er auf, wie sich er und die UW in die Entscheidungsprozesse einbrachten, obwohl sie bisher nur mit einem Mandat vertreten sind. Bedauerlicherweise sei jedoch manch gute Idee, wie zum Bei-

spiel ein barrierefreier Einstieg an Bushaltestellen (Hochbord), nicht angenommen worden.

Nach der Vorstellung der Kandidaten übernahm der Bürgermeisterkandidat der UW, Werner Semmler, das Wort. Klar ließ er erkennen, dass er Manchings neuer Bürgermeister werden will. Seine Qualifikation dafür sieht er in seiner sozialen und fachlichen Kompetenz, seinem Verwaltungswissen wie auch in seiner Politik-erfahrung als ehemaliges Gemeinderatsmitglied und seinem zwölfjährigen Vorsitz bei der UW. „Ich wünsche mir ein lebendiges, lebens- und lebenswürdiges Manching“, sagte er.

Seine Schwerpunkte setzt er neben Verbesserungen im Lärmschutz auch in den Aus-



Sie wollen den Wechsel: die Unabhängigen Wähler Manching. Foto: oh

bau und die Sanierung der Verkehrswege, in die Ausweisung neuer Baugebiete, in die Schaffung eines Jugendparlaments, in eine moderne, leistungsstarke und bürgerfreundliche Verwaltung wie auch in den Neu- und Ausbau von Sport- und Freizeitanlagen. Er sprach sich dafür aus, den bestehen-

den Sportpark im Vorwerk aufzugeben und in Pichl eine neue, zentrale Sportanlage einschließlich eines Streethockeyplatzes für alle Vereine zu schaffen. Ein entsprechender Anwohner- und Lärmschutz sei für ihn selbstverständlich. Das frei werdende Gelände im Vorwerk könnte dann zum Teil in

hochwertiges, weil ortskernnahes Bauland umgewandelt werden und der Verkaufserlös zur Finanzierung beitragen, zum Teil (insbesondere auch die „Freilichtbühne“) auch als zentrumsnahe, parkähnliche Erholungsfläche dienen. „Aus dem im Gemeinderat bisher herrschendem parteipolitischen Gegeneinander muss endlich ein bürgerorientiertes Miteinander werden“, forderte er abschließend.

Die nächsten Wahlveranstaltungen der UW Manching: Freitag, 14. Februar, um 19.30 Uhr im Sportheim in Pichl; Freitag, 21. Februar, um 19.30 Uhr in der Donaufeldsiedlung im Bürgerhaus und Samstag, 22. Februar, um 19.30 Uhr im Schützenheim in Westenhäusern.

Traueranzeigen

Am Mittwoch, dem 12. Februar 2014, verstarb aus dem Kreis unserer ehemaligen Mitarbeiter, im Alter von 74 Jahren, Herr

Johann Haußner

Herr Haußner war von 1982 bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1997 in unserem Betriebsteil Ingolstadt (früher ERIAG, Erdölraffinerie Ingolstadt), zuletzt als Anlagenfahrer in der Produktion, beschäftigt.

Wir haben den Verstorbenen in den langen Jahren der Zusammenarbeit als Mitarbeiter und Kollegen schätzen gelernt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Den Hinterbliebenen gilt unser tiefes Mitgefühl.

Neustadt, den 14. Februar 2014

BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH
Geschäftsführung, Betriebsrat und Belegschaft

DANK E

– für die Worte des Trostes, gesprochen oder geschrieben,
– für eine stumme Umarmung oder einen Händedruck, wenn die Worte fehlten.

Unser besonderer Dank gilt:

- Frau Dr. Allgayer für die medizinische Betreuung und die zahlreichen und fürsorglichen Hausbesuche.
- Herrn Pfarrer Nagel für die würdevolle Gestaltung der Beisetzung und des Requiems.
- den Verwandten, Freunden, Nachbarn und allen, die ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Manfred Jokl

Familie Jokl
Denkendorf und Mindelstetten,
im Februar 2014

Trauerfälle in der Familie

seinen Verwandten und Bekannten der engeren und weiteren Umgebung mitzuteilen, ist ein alter Brauch.

Eine Familienanzeige in Ihrer Tageszeitung erfüllt diese Aufgabe.